

## Was hat der arabische Frühling den arabischen Staaten gebracht?

### Wie sieht es um die Staaten in Nahost einschließlich des Staates Israel aus?

Zunächst zum Staat Israel und um dessen Sicherheit, für die Deutschland eine besondere Verantwortung trägt. Israel ist das einzige Land in Nahost, das eine demokratische Verfassung hat und mit ihr lebt. Außerdem hat Israel bei den wirtschaftlichen Parametern fast zum Durchschnitt der EU und der OECD-Länder aufgeschlossen, wie aus einem Artikel der WELT vom 16. März dieses Jahres zu entnehmen ist. Der Autor Clemens Wergin bezeichnet Israel aufgrund der vorliegenden Daten trotz aller bestehenden Probleme in diesem kleinen Land als blühend und schnell wachsend mit geringem Schuldenstand, wie auf der „Herzliya“ Konferenz festgestellt wurde. Die Sicherheitsexperten auf dieser Konferenz zeigen sich allerdings besorgt darüber, dass sich die Bürger Israels in trügerischer Sicherheit zu wiegen scheinen. Ihre dargestellten Gründe sind erschreckend, weil die Sicherheit Israels durchaus bedroht ist. Dazu folgende Gründe:

1. Ägypten steht kurz vor dem Bankrott, weil es bis spätestens in einem Vierteljahr seine Rechnungen nicht mehr bezahlen können; denn der Vorrat an Devisen, Voraussetzung für die Zahlungsfähigkeit des Landes, werden dann aufgebraucht sein. Da Ägypten auf Nahrungsimporte aus dem Ausland angewiesen ist, kann es seine Bürger nicht mehr ernähren, was erhebliche Verteuerungen nach sich zöge. Bereits 2010 litt die Bevölkerung Ägyptens unter einer Teuerungswelle vor allem für Brot, weil die Getreidelieferungen aus Russland wegen der dort herrschenden extremen Trockenheit ausfielen. Dieser Mangel an dem Hauptnahrungsmittel hatte wesentlich zu dem Aufruhr in Ägypten beigetragen. So begann auch die französische Revolution im Sommer 1789, als die Getreideernte in Frankreich nach verregneten Sommern sich als nicht mehr ausreichend erwies und eine drastische Teuerung einsetzte, die die Bevölkerung empörte. Den Aufruhr der Pariser heizte die Königin Marie-Antoinette mit der Bemerkung an, die Menschen sollten dann mehr Kuchen als Brot essen, eine verheerende Verkennung der Lage in Frankreich durch aristokratische Arroganz..
2. Jeder konnte aus den Zeitungen entnehmen, dass die Muslimbrüder es nicht geschafft haben, aus der Opposition in die Regierung eine vernünftige Politik zu machen. Ihnen war die Macht wichtiger als die Sorgen der Bevölkerung zumindest in den großen Städten. Experten sprechen sogar von einem gescheiterten Staat, ein Albtraum für die auf Sicherheit bedachten Israelis.
3. Im Norden droht Syrien nach zweijährigem Bürgerkrieg mit mehr als 70 000 Toten zusammenzubrechen. Das Regime Assad kann sich vielleicht nicht mehr lange an der

Regierung halten. Aber was kommt danach? Sind es Terrororganisationen, die die Regierung übernehmen werden und einen muslimischen Gottesstaat wollen? Syrien besitzt außerdem Massenvernichtungsmittel, darunter chemische Kampfstoffe, die möglicherweise vor einigen Tagen zum Einsatz kamen und viele Menschen töteten. Sollten diese schiitischen Terrororganisationen in den Besitz dieser Waffen kommen, werden sie diese auch gegen Israel anwenden. Auf keinen Fall wird es friedlicher als bisher, und die Welt schaut zu.

4. Es gibt eine antiisraelische Achse, an der der Iran und die Hisbollah beteiligt sind. Stürzt Assad, könnte Syrien in mehrere autonome Territorien zerfallen, von der sich jede eigene Verbündete sucht. Die Hisbollah und der Iran bereiten mit einer eigenen Miliz von etwa 50 000 Kämpfern auf die Zeit nach Assad vor mit einer Ausweitung des Bürgerkriegs. Trübe Aussichten!
5. Der Kampf um die Seele Arabiens ist nicht die einer zwischen Autokratie wie unter den bisherigen arabischen Machthabern, und Demokratie, sondern eine zwischen Moderne und Tradition. Die Muslimbrüder sind nun einmal Gegner der Moderne, weil sie ausschließlich auf die Tradition setzten, auf die Wurzeln der Vergangenheit, die in der Bevölkerung außerhalb der großen Städte fest verankert ist.

Das Ergebnis ist insgesamt furchteinflößend für Israel, das von dieser besorgniserregenden Entwicklung geradezu umzingelt ist. Viel wahrscheinlicher als ein Krieg ist die Gefahr asymmetrischer Bedrohungen an allen vier Grenzen. Die Gefahr besteht auch darin, dass sich eine Teilung in ein schiitisches und in ein sunnitische Lager zu vollziehen scheint, eine Entwicklung, die sich auch in Europa zwischen der katholischen Kirche mit dem Papst an der Spitze und dem Protestantismus vollzogen hatte, der sich gegen das Papsttum richtete. Der Konflikt endete im 17. Jahrhundert mit dem 30jährigen Krieg, der besonders Mitteleuropa verwüstete und erst aufhörte, als alle erschöpft waren und den Frieden suchten. Fachleute meinen, dass sich die Frontstellung zwischen schiitischer und sunnitische Achse erst dann auflösen werde, wenn die vom Iran ausgehende Gefahr gebannt sei. Sicher ist nur, dass eine Seite die Vormachtstellung in dieser Region erringen will. Der Konflikt kann nur durch eine kluge Politik gegenüber dem Iran gelöst werden. Dazu brauchen wir die Großmächte USA und Russland und keine politischen Heißsporne.

Dr. Else Ackermann

Neuenhagen, den 20. März 2013

